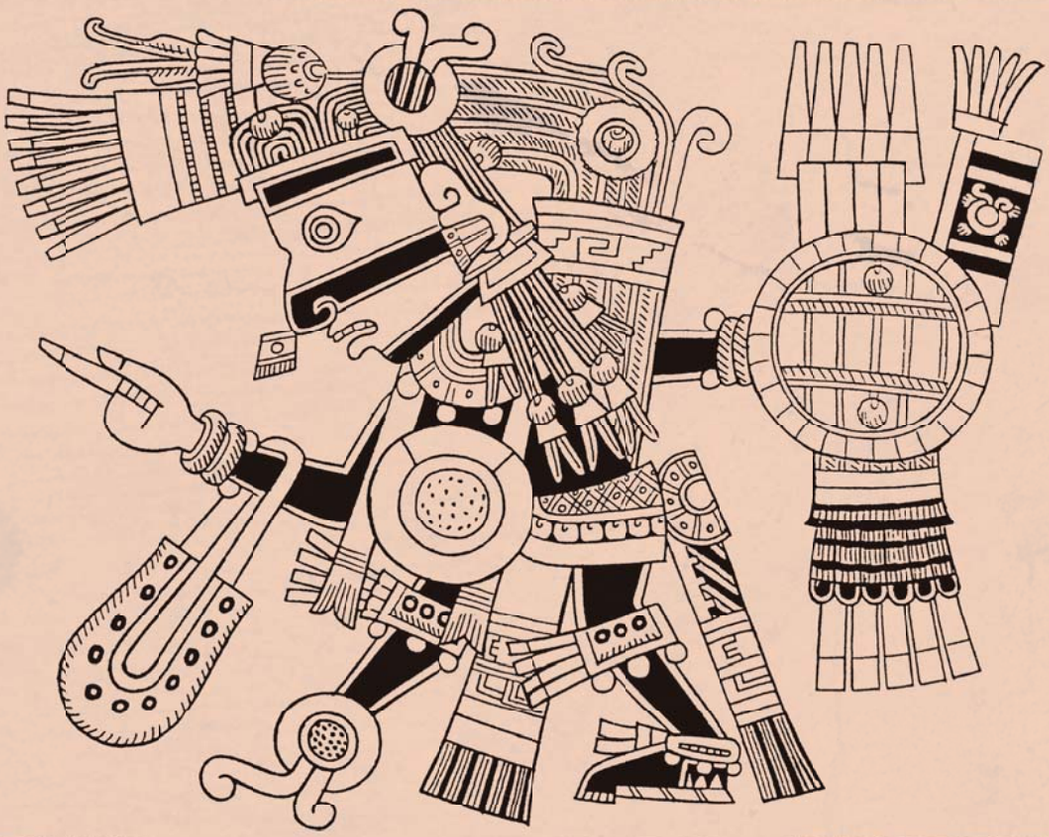
Alt Amerika

„Ein Besuch bei den Azteken, Maya und Inka“

Kinder- und Jugendkatalog des Knauf-Museums Iphofen



Zusammengestellt von Julia Jänicke-Mergenthaler und Markus Mergenthaler
Weiterbearbeitet von Julia Völkel

© Knauf-Museum Iphofen, 2019

Herzlich Willkommen im Alten Amerika!

„Lehn‘ Dich zurück, mach es Dir bequem! Die Maschine startet in wenigen Minuten.“

Los geht die Reise mit dem Flugzeug ins ferne Mittel- und Südamerika. Auf dem Weg liest Du einen Reiseführer. Darin findest Du folgende Stichpunkte: Dschungel, Schlangen, Großstadt, Indiokulturen.
Indiokulturen? Was ist denn das?

Indio ist das spanische Wort für Indianer. Die Ureinwohner Amerikas wurden lange Zeit so bezeichnet, weil Christoph Kolumbus dachte, er wäre in Indien gelandet. Doch dazu später mehr.

In Mittel- und Südamerika gibt es einige sehr bedeutende Indiokulturen wie die Azteken, die Maya und die Inka. Dieser Katalog gibt Dir einen Einblick in das Leben jener Menschen. Das Wort Indianer sollte heute allerdings nicht mehr verwendet werden, da es negativ, z. B. als Beleidigung, aufgefasst werden kann. Wir sprechen daher in diesem Katalog von den Menschen des Alten Amerika.

Hier im Museum findest Du im Altbau im zweiten Stock, am Ende des Ganges, links und rechts hinter den jeweils letzten Türen, einige Kunstwerke aus dem Alten Mittel- und Südamerika!

Viel Spaß bei Deiner Reise ins Alte Amerika wünscht Dir das Team des Knauf-Museums Iphofen.

Was ist eigentlich eine Replik?

Repliken sind Kopien von historisch wertvollen Gegenständen. Alle Stücke, die hier im Knauf-Museum zu sehen sind, sehen zwar aus wie das Original, sind aber Nachbildungen aus Gips.

Und so wird eine Replik hergestellt:

1. Die Mitarbeiter des Knauf-Museums fahren dorthin, wo das Original steht und bestreichen dieses mit Silikon. Das ist eine gummiähnliche Masse.
2. Anschließend kommt eine Gipshartschale außen herum.
3. Wenn der Gips hart geworden ist, entfernt man die Hartschale. Dann kann man das Silikon abziehen. Durch die Hartschale und das Silikon hat man eine Negativform, also praktisch ein riesiges Backförmchen für einen Gipskuchen in Form eines alten Kunstwerkes.
4. Nun wird Gips in die Negativform gegossen, so wie man Teig in eine Kuchenform gießt.
5. Der Gips muss gut trocknen. Danach wird er aus der Form genommen und angemalt.
6. Jetzt ist die Kopie / Replik fertig.

Wenn Du mehr über die Herstellung einer Replik wissen möchtest, dann schau doch mal im Medienraum (im Untergeschoss) vorbei. Dort findest Du einen Film zum Thema.

Bestreichen des abzuformenden Objekts mit Silikon

Entfernen der Hartschale aus Gips – die Negativform

Worterklärungen

Vielleicht liest Du hier im Museum oder in diesem Katalog Wörter, die Du noch nicht kennst. Hier sind einige davon erklärt:

demokratisch:
kommt vom Wort „Demokratie“: Herrschaft des Volkes

Gottkönig:
Herrscher eines Landes, der wie ein Gott verehrt wird

Guatemala:
Land in Mittelamerika

Kautschuk:
gummiartiger Stoff, der aus (Kautschuk-)Pflanzen gewonnen wird

In situ:
Das ist Lateinisch und bedeutet, dass sich das Original noch an seinem Ursprungsort befindet.

Mexiko:
Land in Mittelamerika

n. Chr.:
Das ist die Abkürzung für „nach Christus“ – also die Zeit nach Christi Geburt.

Palenque:
Tempelanlage der Maya im heutigen Mexiko

Peru:
Land an der Westküste Südamerikas

Quetzal:
Vogel, dessen Federn als Kopfschmuck für alt amerikanische Könige dienten

Quetzalcoatl:
„gefiederte Schlange“, Gott der Azteken, auch bei den Maya bekannt

Relief:
ein aus einer Fläche herausgearbeitetes dreidimensionales Kunstwerk

Ritual:
(festliche) Handlung oder Vorgehen nach vorgegebenen Regeln, eine Art Gottesdienst, anderes Wort: Zeremonie

Stele:
Steintafel, ursprünglich Grabstein, teilweise mit dem Bildnis des Toten

v. Chr.:
Das ist die Abkürzung für „vor Christus“ – also die Zeit vor Christi Geburt.

So liest man Objektbeschriftungen

1. Aus diesem Land kommt das Stück
2. Titel des Werkes
3. Aus diesem Material ist das Original gefertigt
4. Der genaue Fundort
5. Genaue Datierung (zeitlich historische Einordnung)
6. Dort befindet sich das Original
7. Die Nummer im Museumskatalog
8. Die Nummer der Hörführung für Erwachsene

Mexiko (1) (7) 188

Skulptierte Tafel im Kreuztempel (2)

Kalkstein (3)

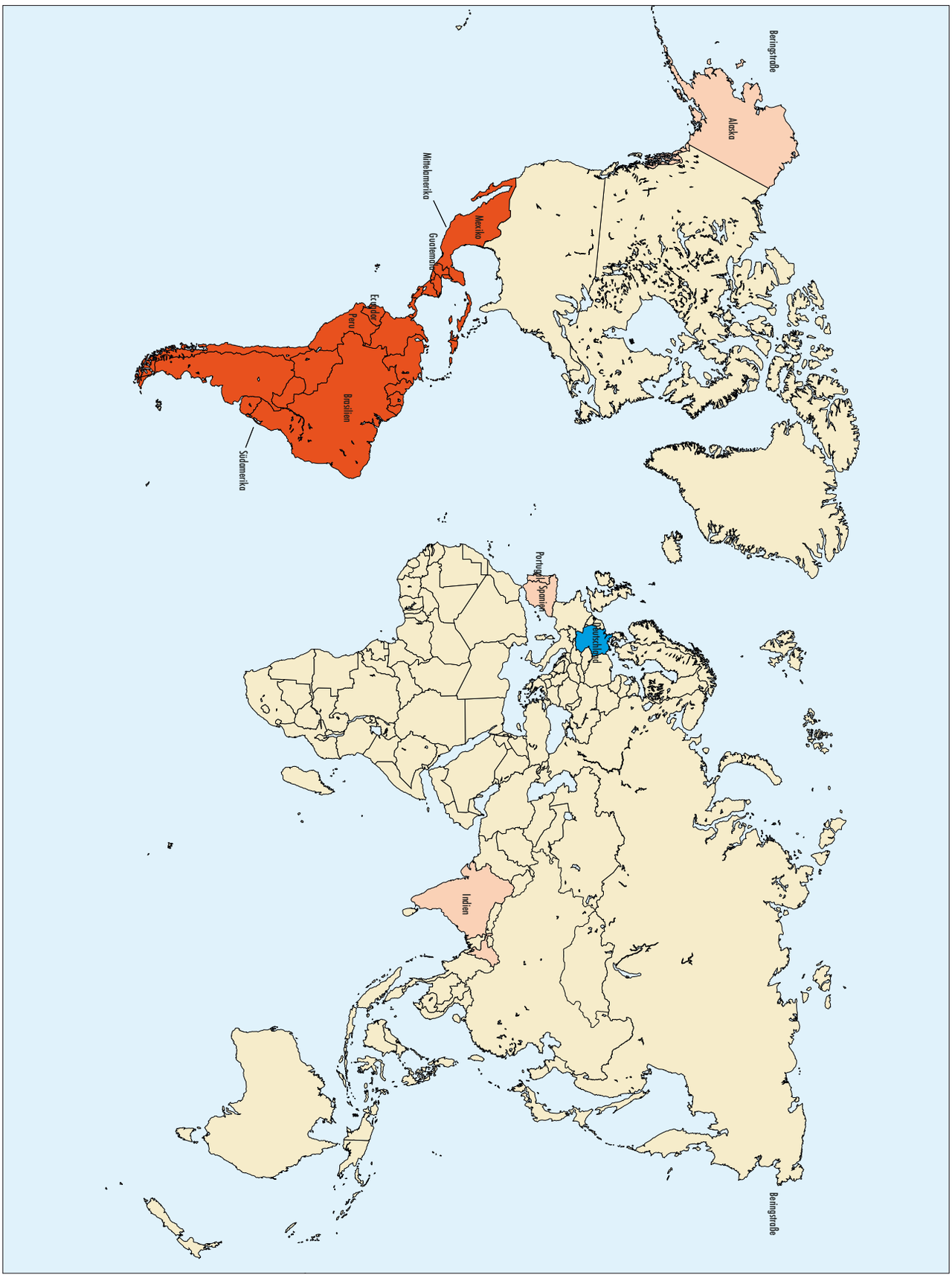
Palenque (4)

Klass. Maya-Kultur, etwa 663 – 683 n. Chr. (5)

(8) 508

In situ (6)

Wo liegen denn eigentlich Mittel- und Südamerika? . . . . . .



Die ersten Menschen in Amerika

Wann genau die ersten Menschen Amerika betraten, ist heute nicht sicher. Genauso wenig wissen wir, woher sie kamen. Vermutlich gab es mehrere große Einwanderungen zu unterschiedlichen Zeiten.

Ein Teil der Menschen könnte von Asien über die Beringstraße gekommen sein. Die Beringstraße war eine Landverbindung zwischen Asien und Alaska, ganz im Norden von Amerika. Heute gibt es diese Landverbindung nicht mehr. Überall ist Wasser.

Andere Menschen könnten mit Booten an dieser Landverbindung entlanggefahren sein. Sie wären viel schneller in südliche Regionen gekommen. Selbst die Reise von anderen Kontinenten, etwa Afrika, Australien oder sogar Europa, ist denkbar.

Verschiedene Funde von menschlichen Skeletten und Werkzeugen, die vermutlich Menschen gemacht haben, lassen uns ebenfalls im Ungewissen.

Was wir aus verschiedenen Funden in Amerika sagen können, ist Folgendes: Älteste menschliche Überreste lassen sich auf etwa 11.000 v. Chr. datieren. Verschiedene Gegenstände, z. B. einfache Werkzeuge, scheint es in Mexiko sogar schon ca. 28.000 v. Chr. gegeben zu haben. Eine Einwanderung über Land könnte zu dieser Zeit möglich gewesen sein. Per Boot ist das allerdings noch viel früher denkbar.

Die Forschung hält an

Die Beschäftigung mit der Besiedelung Amerikas ist noch nicht abgeschlossen. Forscher sammeln weiterhin Daten. Immer wieder gibt es neue Funde. Wir dürfen gespannt sein, ob wir bereits in den nächsten Jahren schon genaueres zu diesem Thema sagen können.

Auf dem Weg zu Maya, Inka und Azteken . . . . .

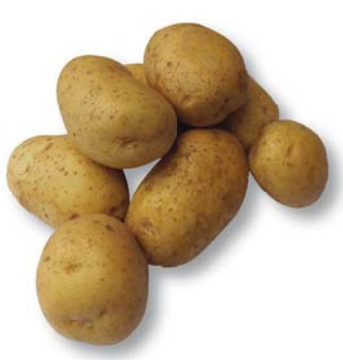
Zunächst zogen die Menschen auf amerikanischem Boden von Region zu Region, um immer genügend Nahrung zu finden. Erst nach und nach ließen sich die damaligen Jäger und Sammler an verschiedenen Orten nieder. Sie spezialisierten sich zumeist auf eine oder zwei bestimmte Gegenden. An der Küste wurde z. B. das Fangen von Fischen wichtig. In anderen Regionen drehte sich alles um den Ackerbau. Es sollte allerdings bis ca. 3000 v. Chr. dauern bis die Menschen tatsächlich sesshaft wurden, also nicht mehr umherzogen.

Ein Großteil der Nahrungsmittel wurde aber immer noch aus der Umgebung geholt. So wurden Wildpflanzen gesammelt und weiterhin Wildtiere gejagt.

Erst ab ca. 1600 v. Chr. entstanden größere Siedlungen. Diese hatten nun teilweise mehrere hundert Einwohner.

Da sich einzelne Siedlungen auf bestimmte Produkte spezialisierten, begannen die Menschen bald Handel zwischen verschiedenen Orten zu treiben. Neben Pflanzen, Steinen und Werkzeugen, wurden auch kulturelle Denkweisen von einem Ort zum anderen übermittelt. Dazu zählten bspw. Vorstellungen von schöner Architektur, religiöse Vorstellungen oder auch Rituale.

In Mittelamerika war ab 1200 v. Chr. besonders die Kultur der sogenannten Olmeken verbreitet. Im Laufe der Zeit entwickelten sich dann weitere Kulturen in Süd- und Mittelamerika, wie die Azteken, die Maya und die Inka.



Kartoffel, Kürbis und co.

Viele Pflanzen, die für uns heute selbstverständlich sind, kannten die Menschen in Europa lange Zeit nicht. In Mittel- und Südamerika waren diese aber schon früh auf dem Speiseplan und wurden bereits vor mehreren tausend Jahren angebaut. Dazu zählen:
Mais, Kürbis, Kartoffeln, Tomaten und Chili